

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 90.

19. November

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Christian Volz von Albulach und dessen Ehefrau, Anna Maria geb. Seeger, von Zwerenberg, wandern nach Nordamerika aus und haben die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 12. November 1844.

R. Oberamt. Smelin.

Forstamt Neuenbürg.

(Forchenzapfen-Ankauf).

Das Forstamt wird auch in diesem Jahre wieder Forchenzapfen für die dormalen im Bau begriffene Sammandarre ankaufen, und es werden zu diesem Ende an diejenigen unbescholtenen Personen, welche sich dem Sammeln der Forchenzapfen widmen wollen, Erlaubnißscheine für das Sammeln in den Staatswaldungen ausgestellt werden. — Sollten auch Gemeinden ihren Ortsangehörigen zc. das Einsammeln der Forchenzapfen an unschädlichen Orten gestatten, so ist hievon dem betreffenden Revierförster Anzeige zu machen, damit dieser die Bestände — in denen das Sammeln der Zapfen ohne Nachtheil geschehen kann — zu bezeichnen im Stande ist; auch sind diejenigen Personen, welche zum Einsammeln der Forchenzapfen in Gemeindefeldern Erlaubniß erhalten, mit Erlaubnißscheinen zu versehen, und in diesen die geöffneten Bestände zu bezeichnen. —

Der Termin für den Anfang des Einsammelns der Forchenzapfen ist auf den 1. Dezember festgesetzt. —

Mit denjenigen Personen, die zur

Lieferung von Forchenzapfen Lust haben, werden besondere Afforde abgeschlossen werden. —

Bei Nicht-Einhaltung des bezeichneten Termins, und der forstpolizeilichen Verfügung in Betreff des Oeffnens der Bestände in Gemeindefeldern und Privatwaldungen werden die herkömmlichen Strafen erkannt werden. — Das gleiche Verfahren findet auch gegen diejenigen Personen statt, die einen Erlaubnißschein nicht aufzuweisen vermögen, und dennoch Zapfen sammeln. —

Die Schultheißenämter des hiesigen Forstbezirks werden angewiesen, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen. —

Den 13. November 1844.

R. Forstamt.
Moltke.

Wildbad.
(BauAfford).

Nach höherem Befehl soll mit dem Beginnen des nächsten Frühjahres ein neues Schulhaus 80' lang und 42' breit, bis unter das Dach von Stein, so wie ein Nebengebäude, 36' lang 24' breit gebaut werden. Die Kosten beider Gebäude sind vorangeschlagen bei der Grab- und Auffüllungsarbeit zu 381 fl., bei der Maurer- und Steinhauerarbeit zu 7613 fl., Gipsarbeiterarbeit 910 fl., Zimmerarbeiterarbeit 4061 fl., Schreinerarbeit 1500 fl., Glaserarbeit 632 fl., Schlosserarbeit 1438 fl., Flaschnerarbeit 286 fl., Anstricharbeit 322 fl., Pflastererarbeit 116 fl.

Die Arbeiten werden am Donnerstag den 28. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad ver-

dingt und die Affords-Liebhaber dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß nur solche Handwerksleute zugelassen werden, welche sich nicht nur über ihr gutes Verhalten und den Besitz der erforderlichen Mittel mit gemeinderäthlichen, von dem betreffenden Oberamt beglaubigten Urkunden, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienste befindlichen oder dazu befähigten Baumeisters befriedigend ausweisen können.

Den 13. November 1844.

R. Kameralamt Neuenbürg.
Pflüger,
R. Bezirksbauamt Calw.
Fischer.

Hirsau.

(Defens-, Gewehr- und Abschlußmaterialien Verkauf).

Bei hiesigem Kameralamte kommen zum Verkauf:

11 Flinten, Büchsen und Stutzer, 2 Kastenöfen, 1 Säulenofen, alte Schlösser, Thüren, Läden, Fenster, Bauholz und alt Eisen.

Zwei der vorhandenen Defens können im Pfarrhaus zu Ostloheim und im Pfarrhaus zu Unterreichenbach eingesehen werden.

Der Verkauf obiger Gegenstände findet am

Donnerstag den 28. November in der Kameralamts-Kanzlei

Vormittags 10 Uhr

Statt und werden die Kaufsliebhaber eingeladen, zur bestimmten Zeit der Verhandlung beizuwohnen.

In Betreff der Schießgewehre wird bemerkt, daß nur solche Kaufs-

Liebhaber zugelassen werden, welche sich über Berechtigung zum Gewehrhalten auszuweisen vermögen.

Die Ortsvorstände werden aufgefordert, diese Verhandlung den Orts-Einwohnern gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 15. Nov. 1844.

K. Kameralamt.

S o m m e n h a r d t.

Nach Beschluß des Gemeinderaths vom 6. dieß solle dem Peter Mann in Burgstall, Beisitzer in Rentheim, sein Hausantheil, bestehend in der Hälfte einer 1stocfigen Behausung an der Röthel nebst der Hälfte an 15 Ruthen Gemüßgarten neben dem Haus, im Exekutionswege verkauft werden, die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag den 9. Dezember d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt, wo die Kaufs Liebhaber höflich hiezu eingeladen werden.

Am 9. November 1844.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Dittus.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Christian Gottlob Schuon, Hutmakers in Calw wird die Liquidations-Verhandlung am

Montag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 8. Nov. 1844.

K. Oberamtsgericht.

Finckh.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Johann Melchior Reichmann, Metzgers in Calw wird die Liquidations-Verhandlung am

Montag den 30. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 8. Nov. 1844.

K. Oberamtsgericht.

Finckh.

Althengstätt,

Oberamts Calw.

(Hopfenstangen- u. Verkauf).

Im hiesigen Kommunwald werden gegenwärtig

12 — 14.000 Hopfenstangen,
5000 Baumstüzen

und

5000 Bohnenstecken oder Flosswieden

gehauen, welche am

26. und 27. November

je von Vormittags 9 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen baar verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus und wird hier noch bemerkt, daß die Holzgattungen vorzüglich schön sind.

Den 9. November 1844.

Schuldheißnamt.

Weiß.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(TheaterAnzeige).

Verehrungswürdiges Publikum!

Da mir von hiesiger löblichen Behörde die Bewilligung erteilt wurde, mit einer Gesellschaft Theater-Vorstellungen geben zu dürfen, so nehme ich mir hiemit die Freiheit, einen hohen Adel und ein verehrungswürdiges Publikum dazu ergebenst einzuladen, mit der gehorsamsten Bitte, mich während meines hiesigen Aufenthaltes mit einem recht zahlreichen Besuch zu beehren. Ich werde Alles ausbieten und die Wahl meines Repertoires gewiß so stellen, daß ich mir die vollste Zufriedenheit aller geehrten Theaterfreunde erringen werde.

Die neuesten besten Schauspiele, Lustspiele, Singspiele von den ersten Dichtern unserer Zeit werde ich auf die Bühne bringen, und so glaube ich Ihnen Verehrungswürdige recht vergnügte Theaterabende versprechen zu können.

Mit ausgezeichnete Hochachtung verbleibt, Ihrer geneigten Theilnahme entgegensehend

einem verehrungswürdigen Publikum ergebenster

Carl Mayer, Theaterunternehmer.

Calw.

(TheaterAnzeige).

Sontag den 17. November zum Erstenmale: „Fluch und Segen“ oder „das verkaufte Kind.“ Drama in 2 Akten von Ernst Houwald. Hierauf: „Schildwach, Tod und Teufel“ oder „Was thut man nicht um eine reiche Frau zu bekommen.“ Lustspiel in 1 Akt von Pauli, Königlich. Württembergischem Hofschauspieler; wozu ergebenst einladet

Carl Mayer,

Theaterunternehmer.

Calw.

Calw.

Eine gut erhaltene Schneiders-Boutique, wie auch einen großen Tisch mit hartholzenem Blatt, einige Bügeleisen und sonstige Zugehör verkauft billigt

Schneider Pfeifers Wittwe.

Calw.

(Wohnungs-Veränderung).

Ich zeige hiemit allen meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ich mein bisheriges Logis ver-

lassen (und das im Leineweber Nagel'schen Hause bezogen habe; ich bitte, das mir bisher geschenkte Zusprechen auch ferner zu gewähren.
Joh Michael Störr,
Schuhmachermeister.

Frankfurter Feuer Versicherungs-Gesellschaft.

Vier Millionen Gulden
Capital.

Die Gesellschaft versichert zu denselben Prämien, wie jede andere und empfiehlt sich zu Anträgen
Calw, im Sept. 1844.

der Agent
C. Weismann.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbretzel zu haben bei
Matth. Baier i. d. Vorstadt,
Beck Stollin i. d. Badgasse.

Calw.

Bis Martini oder Lichtmess habe ich mein unteres Logis zu vermieten, bestehend in einer Wohnstube, 3 Nebenzimmern, Küche und Speisekammer.

Schnauser, Stadtrath.

Calw.

Nächsten Sonntag sind Flammküchen zu haben bei

Beck Hammann.

Calw.

Guten älteren Wein so wie dießjährigen, das Zmi zu 2 fl. 30 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. Weismann.

Calw.

In eine Bierbrauerei auf dem Lande wird ein starker wohlgezogener Lehrling gesucht, gegen billiges Lehrgeld. Wo? sagt

Ausgeber dieß.

Calw.

Ich habe wieder eine Partie gutes Hessisches Pachtuch erhalten, und gebe solches zu billigen Preisen ab.

C. Weismann.

Calw.

(Blasbalg Verkauf).

Aus einer Pflugschaftsmasse verkaufe ich einen sehr gut erhaltenen Blasbalg für einen Feuerarbeiter brauchbar, welchen ich am nächsten

Samstag den 23. November

Nachmittags 2 Uhr

in meinem Hause in öffentlichen Aufstreich bringen werde.

Seifensieder Schlatterer.

Altensraig, Stadt.

Aus der Verlassenschaftsmasse des gewesenen Grünbaumwirths Joh. Philipp Wursters Eheleute, wird der Unterzeichnete am

Mittwoch den 20. November

eine Fahrniß-Versteigerung abhalten; wobei insbesondere nebst den gewöhnlichen Gegenständen — ein großer Vorrath von gefertigtem Weisgerbenleder, und ein großer kupferner Kessel zum Verkauf kommt.

Handelsleute und Säcklermeister werden zu diesem Verkauf höflich eingeladen.

Den 10. November 1844.

Der Pfleger der Ehrenschilder'schen Kinder:

Kupferschmied Koller.

Neuweiler.

Auf dem Weg von Breitenberg nach Teinach ging ein blaueidener Regenschirm verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben im Pfarrhause.

Hirsau.

Der Unterzeichnete verkauft einen schönen guten Handkarren und einen Schwingkarren.

Schmied Jung.

Kohlersthal,
Schuldheißerei Albulach.

Oberamts Calw.

(Verkauf eines Wirthshauses).

Der Unterzeichnete ist Willens, sein hier besitzendes, mit dinglicher Berechtigung versehenes Wirthshaus zum Schiff im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Zimmer, Stubenkammer, Küche, 4 Bühnenkammern, 2 Keller, 2 Ställe, 1 Scheuer, 2 Schweinställe; im Hause ist eine schöne Bäckerei-Einrichtung mit einem Schwellofen. In einer beim Haus befindlichen Waschküche ist auch eine schöne Branntweinbrennerei eingerichtet. An das Haus stößt eine große Hofraithe. Weiter gehören zu dem Haus: 3 Morgen Baumgärten; 1³/₄ Morgen Wiesen und 2¹/₄ Morgen Grasgärten. Alles ist in gutem Zustand.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am

Samstag den 23. November

Mittags

in dem Hause des Unterzeichneten statt, wozu die Liebhaber höflichst einladet

Schiffwirth Mehl.

Bis Mitternacht.

(Fortsetzung).

Euphemia setzte sich nieder, oder vielmehr, sie vergrub sich in die Polster eines ungeheuern Lehnstuhls und schloß die Augen, um in dieser Abgeschlossenheit sich besser zu sammeln, oder vielleicht auch ungestörter mit ihren beiden einzigen, ihr übrig gebliebenen Freunden, ihrem Herzen und ihrem Verstande, fortzuplaudern zu können.

Da trat ein junger Mann von etwa zwanzig Jahren in das Gast- und Sprachzimmer; heftig warf er ein Felleisen und seinen Reisemantel an die Erde; seinen Hut an die Wand, schüttelte den Staub von seinen Kleidern und rief mit zitternder, tiefbewegter Stimme:

„Endlich wäre ich in Glasgow! ... Werde ich zu spät kommen?... Schon fürchtete ich, diesen Ort niemals erreichen zu können! Ich war wüthend, verzweifelt, ganz außer mir!... Drei Pferde sind unter

mir gefallen und auch ein Postillon blieb liegen! Gott mag mir verzeihen! Es mag vielleicht eine große Thorheit seyn, so heftig zu lieben, wie ich, allein es bleibt doch immer die süßeste, schönste Thorheit, die es auf der ganzen weiten Erde gibt!"

Während dieses Selbstgesprächs, das gleichzeitig die heftigste Ungeduld und die glühendste Liebe verrieth, sah sich der Neuangekommene rings in dem Saale aufmerksam um und horchte hoch auf, denn es schien ihm, als vernahm er in seiner Nähe Seufzer, Gestöhne, leise Klage töne; aber er erblickte Niemanden und bald war es auch wieder ganz still und er hörte nichts mehr. Nun kam er auf den Einfall, sich einem alten Lehnstuhl zu nähern, den man in einen Winkel des Zimmers verbannt hatte und schlich ganz leise auf den Fußspitzen immer näher und näher und bog sich endlich über die Lehne des Stuhls.... Da öffnete Miß Euphemia, welche ohne Zweifel während geträumt hatte, plötzlich ihre durch den Liebestraum, der sie umschwebte, getrübten, schönen Augen, stieß einen lauten Schrei aus, erhob sich bestürzt und fast entsetzt über ihr unverhofftes Glück und sank weinend und lachend in die Arme ihres Geliebten, ihres heißgeliebten Arthur!

Arthur und Euphemia (man kann sich das wohl denken) hatten sich seit einer Ewigkeit nicht gesehen, sie hatten sich tausend und abertausend höchst wichtige Mittheilungen zu machen, tausend und abertausend allerliebste Dinge, welche die Welt für nichts achtet, zu sagen; wir wollen das Liebespaar nicht stören, wenn es anders meinen Lesern gefällt; um so unbedenklicher, als wir demselben, noch bevor die Nacht verstreicht; wieder begegnen werden.

III.

Ungefähr um 1 Uhr in der Nacht schlich die schöne Miß Euphemia, welcher kein Schlaf in die Augen gekommen war, und die auch keine Zeit gehabt hatte, sich Träumen zu überlassen, ganz heimlich in einen kleinen Saal, der an die Zimmer der Miß Bings und des Lord

Millewood stieß und dessen Lage eine etwa beabsichtigte Flucht nicht allein möglich machte, sondern sogar sehr wesentlich begünstigte, denn ein Fenster dieses Saales ging nach dem Garten hinaus und unmittelbar aus dem Garten gelangte man auf eine der Hauptstraßen der Stadt.

Hier setzte sich Miß Euphemia an ein kleines Tischchen, auf welchem eine Lampe brannte und betrachtete unverwandten Blickes das Zifferblatt einer Wanduhr, deren Zeiger ihr ungemein träge und widerspenstig zu seyn schienen, denn Effie erwartete mit Ungeduld und ohne zu erröthen, zu zittern, oder Unentslossenheit zu empfinden, den Augenblick, welcher sie mit ihrem Geliebten zusammenführen sollte; indeß muß ich zur Steuer der Wahrheit und zum Lobe des Mädchens bemerken, daß dieser Zustand des Leichtsinns und der Unbesonnenheit nur kurze Zeit anhielt und fast in dem nemlichen Momente, wo sie, nach einer Verabredung mit Arthur, ein gewisses Zeichen geben sollte, befiel Euphemia eine unbeswingliche Furcht über ihr Liebesverständnis und ihre Verwegenheit; sie ward bestürzt, ängstlich und schämte sich des Schritts, den sie zu thun eben im Begriff stand; das Schicksal ihrer Mutter und Lord Millewood's fing an, sie lebhaft zu beunruhigen; sie fühlte, wie ihre eigne Ruhe und Ehre auf dem Spiele stehe und mit von Schmerz erstickter Stimme rief sie: „O, meine Mutter! meine arme Mutter! Du sollst über Deine Tochter nicht weinen und jammern dürfen!“

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Nach englischen Blättern wurde die Insel Cuba am 4. und 5. Oktober von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Am 4. brach der Tag regnerisch über der Havana an. Der Thermometer stieg allmählig von 19 auf 20° Reaum. Um 1 Uhr nach Mitternacht am 5. erreichte der Sturm seine furchtbarste Höhe. Das Krachen von zerknickten Bäumen und

einstürzenden Häusern, vermischt mit dem Jammergeschrei der Verschütteten, war schauerhaft. Zuweilen verbreitete ein Blitz gräßliches Licht über die Scene. Das anbrechende Tageslicht leuchtete wie eine Todesfackel über den Schauplatz der Verwüstung. Nachdem der Orkan aufgehört, sah die Havana wie eine eben beschossene Stadt aus. Wohin man sich wendete, stieß man auf Trümmerhaufen, entwurzelte Bäume, und auf den Straßen strömte das Wasser. Der größte Schaden an Häusern geschah in den Vorstädten; die Stadt war mehr geschützt. Die Häuser auf der Plaza de Toros (Stiergefechtplatz) sind zur Hälfte zerstört. Das Dach des Theaters ist weggerissen. Die Bäume der Alleen sind ausgerissen oder geknickt. Am meisten litten die Schiffe im Hafen. Ueber 75 sind zu Grunde gegangen; einige wurden vom Orkan auf die Ufermauern geworfen. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 60 bis 70 angegeben. Auch die übrigen Theile von Cuba haben von dem Orkan schwer gelitten.

Am 10. November Abends brach in Belzheim Feuer aus und verzehrte drei Wohngebäude und eine Scheuer; ebenso brannte am 11. Abends das Vielen bekannte Wirthshaus auf dem Wartberg bei Heilbronn gänzlich ab.

Vermischtes.

Auf der Insel Malabar hält man denjenigen für den Schönsten, der die größten Ohren hat: bei uns gilt dieß bei Vielen als ein Zeichen des Reichthums.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 89:

Treue. Neue.

(Hiezu eine landwirth. Beilage).

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.